

Schon einmal Fremde „gelesen“?

living books – SozialMarie kürte die originellsten Sozialprojekte

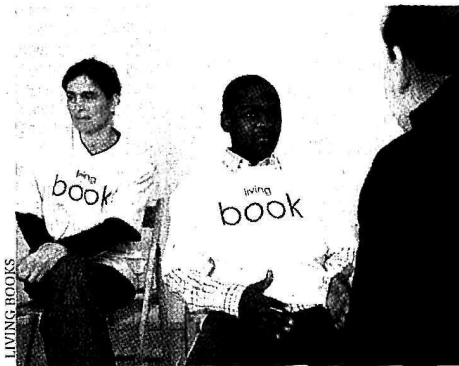
„Vielfalt in unserer Gesellschaft erfahrbar machen,“ ist das Hauptziel des Projekts *living books*, das am Donnerstag zum Hauptpreisträger der SozialMarie 2008 gekürt wurde. Der Preis, der heuer zum vierten Mal vergeben wurde, zeichnet jährlich 15 innovative Sozialprojekte aus. Die neuen und vorbildlichen Ideen, die im Einsatz schon ihre Wirksamkeit zeigen, werden

mit einem Preisgeld von insgesamt 42.000 Euro belohnt.

Bei *living books* stehen „Menschen, mit denen man in seiner unmittelbaren Umgebung nicht zu tun hat“ – etwa Asylwerber, Polizisten, Muslime, Juden – für Gespräche zur Verfügung, erklärt Initiator Christian Hörtulany. „In unserer Gesellschaft, die immer fragmentierter wird, bringen wir unterschiedliche Menschen

miteinander in Begegnung. Wir machen Sozialarbeit im erweiterten Sinn.“

Der zweite Preis geht an das Projekt *Small Business Starter* der Justizanstalt Suben (OÖ). Hier bekommen schwarzafrikanische Strafgefangene, die nach ihrer Haft ausreisen müssen, eine Ausbildung, damit sie sich in ihren Herkunftsländern eine Existenz aufbauen können. Beim drittplatzier-



ten Projekt *Roma leHhHelp Roma* in Ungarn werden Roma mit Nicht-Roma erfolgreich in einen inter-

kulturellen Dialog gebracht.

INTERNET www.sozialmarie.org
www.livingbooks.at

Begegnungen:
Bei *living books* kann man sich mit Menschen unterhalten, die man sonst nicht spontan ansprechen würde